

eingesetzten Genossen und weiteren Brigaden. Zum überwiegenden Teil stimmten die Entscheidungen der Lehrgangsteilnehmer mit den wirklichen Entscheidungen der Betriebe überein. (Diese wurden ihnen erst nach ihren eigenen Entscheidungen übermittelt.)

Hilfe zum Erkennen von Problemen der Parteiarbeit

Die Vorbereitung eines Fallbeispiels ist zeitaufwendig und erfordert eine gewissenhafte Arbeit des Lehrkörpers, vor allem in der Aufbereitung des Materials für die Entscheidungsfindung. (Es sollten Fallbeispiele ausgewählt werden, die mehrmals verwendbar sind.) Zwischen Parteischulen und Bildungsstätten der Bezirks- und Kreisleitungen sowie der Großbetriebe müßte — entsprechend der Spezifik der Parteiarbeit — ein Erfahrungsaustausch organisiert werden, so könnten auch zur besseren Realisierung von zentralen Beschlüssen gemeinsame Fallbeispiele erarbeitet und ausgetauscht werden.

Das zur Verfügung stehende Material muß ausagekräftig sein, und die Lehrer müssen über zusätzliche Informationen verfügen, so daß mit wenig Mitteln und geringem Zeitaufwand eine schnelle und wissenschaftlich begründete Entscheidungsfindung möglich ist. Dadurch wird die Effektivität dieser Lehrmethode erhöht und die Bereitschaft der Lehrgangsteilnehmer gefördert.

Die Fallmethode darf (trotz ihres Schwierigkeitsgrades) nicht unnötig kompliziert werden. So vielfältig die zu lösenden Probleme des Parteilebens sind, so vielfältig müßten die auszuwählenden Fallbeispiele sein. Vor allem aber

sollten die Fallbeispiele aus dem Bereich der politisch-ideologischen Führungstätigkeit genommen werden. Mindestens zwei Anforderungen sollten sie genügen: Einmal muß den Teilnehmern eine echte Hilfe zum Erkennen von Problemen des Parteilebens und deren Lösungen gegeben werden, und zum anderen sollte die Fallmethode unmittelbar zur besseren Parteiarbeit der Grundorganisationen beitragen.

Die führende Rolle der Partei in allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens zu verwirklichen, erfordert, daß sich die Genossen wissenschaftliche Kenntnisse der Führungstätigkeit aneignen. Deshalb sollten sich die Leitungsmitglieder der Grundorganisationen entsprechende Fähigkeiten erwerben. Wir meinen, daß die Fallmethode nicht nur an den Parteischulen anwendbar ist, sondern überhaupt bei der Qualifizierung der Kader einen festen Platz finden sollte.

Natürlich kann die Fallmethode die übrigen Unterrichtsformen nicht ersetzen, sie ist eine bestimmte Ergänzung. Sie hat den Vorteil, Entscheidungsfindungen zu erlernen und wertvolle Charaktereigenschaften zu fördern. Bedeutsam ist die Methode deshalb, weil Fähigkeiten des Leitungs- und Führungsprozesses durch aktive Tätigkeit erworben werden können.

Wir wären dankbar, wenn hier im „Neuen Weg“ andere Parteischulen ebenfalls ihre Erfahrungen mit neuen Unterrichtsmethoden darlegen würden.

Franz Dolak

Paul Greifzu

Dr. Heinz Kirchberg

Bezirksparteischule „Rosa Luxemburg“ Erfurt

seres Neubaugebietes. Jede Familie wurde aufgesucht. Im Namen der Partei, des WBA und der Massenorganisationen besuchten wir alle neuen Bürger unseres Wohnbezirkes und teilten ihnen mit, wie das gesellschaftliche Leben bei uns gestaltet wird, wer die Verantwortlichen für die einzelnen Organisationen sind usw. Dabei erledigten wir gleichzeitig die Um-

bzw. Anmeldungen. Diese Art der Erfassung der neuen Bewohner fand allseitige Zustimmung, und der Kontakt war hergestellt. Einige Bürger haben sich gleich zur Mitarbeit bereit erklärt. Besonders wertvoll erscheint uns die Tatsache, daß wir die Verbindung zu den Bewohnern nicht zu besonderen Anlässen aufnehmen, sondern daß wir den ständigen Kontakt pflegen. Das geschieht gemeinsam mit dem WBA und den Agitatoren. Gerade jetzt vor den Volkswahlen zeigt es sich, wie wertvoll diese Verbindung

ist. Es gibt leider noch WPO, die es versäumen, einen einmal geschaffenen Kontakt auch nach den Wahlen weiter zu pflegen. Wir dagegen sind jederzeit in der Lage, in kürzester Frist viele Kräfte zu mobilisieren und auch einzusetzen.

Unser Ziel ist es, gemeinsam mit dem WBA und den Massenorganisationen die ganze Bevölkerung in die politisch bewußte Tätigkeit einzubeziehen.

Arnold Jentsch
Parteisekretär der WPO 69 II,
Berlin

DER LESEER HAT DAS WORT